

jede etwas zum Thema Essen erzählen und beitragen kann. „Food Literacy“ stellt die kulturellen, sozialen, emotionalen, persönlichen und praktischen Faktoren des Essverhaltens in den Mittelpunkt der Ernährungskommunikation. Es werden auch sozial benachteiligte oder bildungsferne Gruppen erreicht, die bisher besonders wenig von Angeboten der Ernährungsbildung profitieren konnten. „Food Literacy“ stellt zielgruppenspezifische und geschlechtersensible Methoden zur Verfügung, die vor allem dazu geeignet sind, Handlungsspielräume zu eröffnen und eine Orientierungshilfe geben. Die Zusammenhänge zwischen Ernährung, Gesellschaft, Wirtschaft und Individuum werden aufgezeigt: der Fokus liegt nicht nur auf Verhaltensänderung, sondern auch auf Verhältnisänderung.

Der „Besser-Esser-Pass“ als „Eintrittskarte“ für ein regional-biologisches Schulessen Praktische Erfahrungen aus einem Modellversuch in Nordhessen

*Klaus Adamaschek
Umweltbildungszentrum Licherode, Hess. Amt für Lehrerbildung*

Kann man die heutigen Kinder überhaupt noch für ein regional-biologisches Mittagessen gewinnen? Sind die Vorbehalte der McDonalds-Generation gegenüber fadem und freudlosem „Öko-Fraß“ nicht unüberwindbar groß? Diesen Fragen ist das Umweltbildungszentrum Licherode als Partner der Universität Kassel im Rahmen des nordhessischen Modellprojekts „Regional-biologische Schulverpflegung“ nachgegangen.

Im Ökologischen Schullandheim im nordhessischen Dörfchen Alheim-Licherode wurden in den letzten zehn Jahren 30.000 Schulkinder regional-biologisch verpflegt. Aufbauend auf den meist positiven Erfahrungen hat ein Licheröder Projektteam nun in Kooperation mit dem hessischen Amt für Lehrerbildung (AfL) die Aufgabe übernommen, Modellschulen bei der Umstellung auf regional-biologische Verpflegung zu begleiten. Als Kernstück sollte eine kompakte Projektwoche für Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren entwickelt werden, die sich am Leitbild einer Bildung für nachhaltige Entwicklung orientiert.

Entstanden ist nach einjähriger Entwicklungsarbeit die so genannte „**Besser-Esser-Woche**“, bei der es um gesunde Ernährung, regionale Landwirtschaft und biologischen Landbau geht. Das aber nicht langweilig und trocken, sondern aktiv und

mit allen Sinnen. Die Kinder hocken nicht im Klassenzimmer, sondern es geht auf den Bauernhof und in die Schulküche. Und am Ende gibt es sogar ein Zertifikat, den „Besser-Esser-Pass“, der dann quasi die Eintrittskarte für ein gesundes und regional-biologisches Schulessen darstellt.

Die „Besser-Esser-Woche“ wurde an verschiedenen Modellschulen und in Licherode mit Schulklassen der Jahrgänge 3 bis 6 insgesamt 16 Mal erprobt und weiter entwickelt, und das sowohl im Regelunterricht als auch im Nachmittagsangebot. Die Projektwochen wurden von der Universität Kassel im Rahmen einer Diplomarbeit evaluiert, Sinnhaftigkeit und Wirksamkeit der „Besser-Esser-Woche“ werden dort eindrucksvoll belegt.

Besonders ermutigend waren die Ergebnisse an der Eckhardt-Vonhold-Schule (EVS), einer Grundschule mit Ganztagsangeboten in Schwalmstadt-Treysa. Dort wurde das gesamte Kollegium im Rahmen eines Pädagogischen Tages in Licherode mit den Zielsetzungen und den Inhalten der „Besser-Esser-Woche“ vertraut gemacht. Die EVS wird die „Besser-Esser-Woche“ zukünftig mit allen dritten Klassen eigenständig durchführen, der „Besser-Esser-Pass“ hat somit, wie z. B. ein „Fahrrad-Pass“ oder ein „Freischwimmer-Ausweis“, seinen festen Platz im Schulprogramm gefunden. Und einiges bewegt hat die „Besser-Esser-Woche“ auch bei den Kindern: Die Akzeptanz gesunder und regionaler Biokost, dies belegen die Erfahrungen aus dem Pilotprojekt, hat ganz spürbar zugenommen hat.

Mit der „Besser-Esser-Woche“ wurde ein wirksames Instrument entwickelt, das die Themen „Ökologischer Landbau“ und „Gesunde Ernährung“ kindgerecht und anschaulich miteinander verknüpft. Sie kann einen Beitrag leisten, zeitgemäße Konzepte der Umweltbildung (ganzheitliche Ausrichtung, Berücksichtigung der Nachhaltigkeit, Zertifizierung) in den Prozess der Ernährungsumstellung an Ganztagschulen einzubringen. Entscheidend ist dabei die dauerhafte Verankerung solcher Ansätze im Schulprogramm und somit im Schulleben als Ganzes.

Nähere Informationen zum Licheröder Beratungskonzept, zur „Besser-Esser-Woche“ und zu den Lernwerkstätten „Gesunde Ernährung“ und „Ökologischer Landbau“ gibt es bei:

Ökologisches Schullandheim Licherode - Zentrum für praxisnahe Umweltbildung
Lindenstraße 14, 36211 Alheim-Licherode, Tel. 05664 / 9486-0, Fax. 05664 / 9486-40

Mail: oekonetz.licherode@t-online.de

www.oekonetz-licherode.de oder www.oekologische-bildung.de